

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

entsprechende mehr und mehr herausstellen, es hat sich bereits so herausgestellt.

Ohne Zweifel sind von unserer Diplomatie Fehler gemacht worden, weniger in der letzten Zeit; wohl aber früher. In zwei Punkten zwar hätte auch ein Bismarck nichts anderes getan und nichts anderes tun können als unsere Diplomaten: er hätte wie sie für den Frieden gearbeitet, solange es möglich war, aber die Möglichkeit des Krieges, auch des Krieges nach zwei Fronten, dabei immer fest im Auge behalten. Nie aber hätte er es dahin kommen lassen, daß, wenn der Krieg unvermeidlich wurde, die drei größten Mächte Europas außer uns, die größten der Welt außer Deutschland und der nordamerikanischen Union, vereint gegen uns standen. Und das hätte wahrscheinlich genügt, um den Frieden zu erhalten. Denn keine zwei der drei Mächte hätten, ohne auch der dritten sicher zu sein, den Angriff auf die unsprengbar verbündeten Mächte Deutschland und Oesterreich gewagt. In diesem Sinne stehe ich, obgleich ein Deutscher, nicht an zu erklären, daß Deutschland an dem Ausbruch des Krieges nicht durchaus unschuldig ist; nicht als ob an seiner lautersten Friedensliebe auch nur der geringste Zweifel sein könnte; aber seine Diplomaten haben nicht den Weg, auf dem allein der Frieden erhalten bleiben konnte, rechtzeitig erkannt, oder nicht verstanden, die auf diesem Wege sich ihnen entgegentürmenden Schwie-